[illegible]

Straßburg gegen Versailles. Die sozialistischen Vertreter auf dem Straßburger Sozialistenkongreß nahmen einmütig eine Entschließung gegen den Gewaltfrieden von Versailles an, den man als die Saat zu einem neuen Weltkrieg und als Vernichtung des Rechts bezeichnete. Die Sozialdemokratische Fraktion ist für sofortige Aufhebung der Friedensverträge von Versailles und St. Germain und für Einberufung einer Völkerinternationale.

Verhaftung russischer Generale durch die Engländer. Eine Wolffmeldung aus Helsingfors berichtet: Die russischen Generale Judenitsch, Glasenap und Wladimirow wurden — angeblich auf der Reise nach Deutschland (?) begriffen — in Riga auf Veranlassung der englischen Kommission verhaftet.

Neues aus aller Welt

— **Aus Geiz verhungert.** Nach einem Bericht aus Halle wurde die verwitwete Frau König in Sülzig in der Provinz Sachsen, die wegen ihres Geizes bekannt war, verhungert in ihrer Kammer aufgefunden. Neben ihr lagen 3900 Mark in Gold.

— **Wenn Ausländer heiraten.** Aus Nürnberg wird geschrieben: Ein hübsches Gegenstück zu den bekannten Schlemmereien auf bayrischen Bauernhochzeiten ist folgender Fall, der im Stadtrat zur Sprache gelangte. Auf der Hochzeit eines Ausländers, der in Edelmetallgeschäften ungeheure Summen verdient hat, wurden für 84 Gäste 6½ Zentner aus der Umgebung Nürnbergs gehamstertes Weizenmehl verbacken. Die 6½ Zentner Weizenmehl stellen die Tagesration für 1400 Personen dar und wurden von den 84 Hochzeitsgästen verbraucht. In der Bevölkerung herrscht große Erregung über diese unerhörte Verschwendung und Prasserei. Der Stadtrat beabsichtigt, gegen die Schlemmer gerichtlich vorzugehen.

— **Auch eine Entbindung.** Man schreibt aus Herford: Zwei Frauen lösten jüngst auf der Haltestelle Horst Fahrkarten in der Richtung Herford. Nicht lange darauf erschien der Hüter des Gesetzes, dem die beiden verdächtig vorkamen. Aber die beiden wußten sich zu helfen. Als der Gestrenge Miene machte, die beiden Damen zu visitieren, verlangte die eine, die durch ihren Leibesumfang auffiel, daß eine Hebamme geholt werde. Man schenkte ihrer Bitte Gehör, und die gute Frau erschien. Sie hatte aber nicht mehr nötig, ihren Pflichten nachzukommen. Die Mutterwerdende war inzwischen hinausgegangen und unter einer Scheuer von einem Schinken entbunden worden. Nach glücklich verlaufener Operation zogen beide Diebinnen mit dem Wachtmeister ab. Der Schinken und ein gestohlenes Hemd konnten ihrem Besitzer wieder ausgehändigt werden.

— **Der heilige Mathias — Schutzpatron der Schieber.** Die Zunft der Schieber, deren Weizen so schön blüht, hat den heiligen Mathias zu ihrem Schutzpatron erkoren. Wie der heilige Mathias zu dieser zweifelhaften Ehre kommt? Das hat seinen Grund in dem heurigen Schaltjahr. Bekanntlich ist der Schalttag, also der Tag, der eingeschoben wird, nicht etwa der 29., sondern der 24. Februar. An diesem Tage hat in normalen Jahren der heilige Mathias seinen Namenstag. Wegen der Einschiebung dieses Schalttages haben die Kalendermacher den Namenstag des Heiligen in den Schaltjahren auf den 25. Februar — verschoben! Die Schieber wissen die Bedeutung einer solchen Schiebung, die volle vier Jahre in Anspruch nimmt, sehr wohl zu schätzen. Aus diesem Grunde haben sie den heiligen Mathias zu ihrem Schutzpatron gemacht. Nicht etwa wegen Mathias, dem Erzberger. Ist ein Schieber je in Not usw. wegen der geeignetsten Steuererklärung, hat er Knopflochschmerzen oder möchte er ein Patent an unsere Feinde verkaufen — dann ruft er: „Heil'ger Mathias, hilf mir!" Und die Sache hat sich schon geschoben.

Aus Sachsen.

Leipzig, 1. März. **Leipzig steht im Zeichen der Messe.** Seit Donnerstag bringen Sonderzüge, die pünktlich eintreffen, Tausende und Abertausende von Fremden. Durch Einlegen von Vorzügen haben die Eisenbahndirektionen den Verkehr wesentlich erleichtert. Die Zahl der Aussteller zur allgemeinen Mustermesse übertrifft mit 11 000 die der letzten Herbstmesse um 1500. Dazu kommen nun noch die Aussteller der Technischen Messe, die erst in 14 Tagen stattfindet. Die Beteiligung des Auslandes ist wesentlich größer als im Herbst. Auf den Straßen, in den Hotels und Meßpalästen erklingen Sprachen aller Zungen. Durch die Errichtung der neuen Meßhallen hat der Gesamteindruck der allgemeinen Mustermesse an Buntheit, aber auch an Übersichtlichkeit gewonnen. Die Kontrolle in den Meßpalästen wird streng gehandhabt, damit nur am Geschäft beteiligte Besucher Eingang finden.

Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 1. März.

—* **Der Frühlingsmonat März** tritt am Montag seine Herrschaft an. Das Regiment des Winters kann damit in der Hauptsache als beendet gelten. Eis und Schnee sind zwar an und für sich im März nicht selten, aber nachdem sich der Januar und Februar so milde gezeigt haben, ist ein rollenwidriger Seitensprung des März kaum noch zu erwarten. Treibt es doch bereits in den frühen Sträuchern der Gärten und Anlagen, die Kraft der Sonne macht sich schon deutlich bemerkbar. Die Strenge dieses Winters, wo sie sich auch zeigte, und das war vorwiegend in Mitteldeutschland, lag in dem Vorwinter Ende Oktober bis Weihnachten, und im neuen Jahre im Osten. Der Kohlenmangel hat uns aber auch die geringe Kälte fühlen lassen, und deshalb ist jetzt das Aufatmen erklärlich. Nach den reichlichen Niederschlägen des Winters wird sich hoffentlich ein fruchtbarer Frühling einstellen, den wir 1920 sehr gut gebrauchen können.

—* **Zahlreiche Grippeerkrankungen** sind auch in unserer Stadt zu verzeichnen, doch dürfte, wie uns von ärztlicher Seite versichert wird, der Höhepunkt bereits überschritten sein.

—* **Verkauf von gestohlenen Gebissen.** Am gestrigen Sonntag haben zwei junge Männer in hiesiger Stadt Gebisse mit Platin und Goldeinlage zum Kauf angeboten. Die aus diesem Diebstahl herrühren, wurden die beiden Männer durch Leute von der hiesigen Polizei festgenommen. Wie [illegible] wurde, haben die Leute den [illegible] gestohlenen Schmuck in hiesiger Stadt [illegible] werden aufgefordert, um Verwechslungen zu vermeiden, sich in der hiesigen Polizeiwache zu melden.

—* **Der Verein der kleinen und mittleren Rentner Sachsens** hat an den Reichspräsidenten Ebert ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Nachdem wir uns an jedes einzelne Mitglied der Nationalversammlung und auch an den Minister der Reichsfinanzen gewendet hatten, richten wir in letzter Stunde auch noch an Sie die ganz ergebene Bitte, für uns eintreten zu wollen, damit unsere verzweifelte Lage durch die in den nächsten Tagen zu verabschiedenden, hauptsächlich unsere Ersparnisse und unser bescheidenes Einkommen treffenden Steuern nicht noch mehr verschlimmert werde. Unter dem Einfluß der Verhältnisse sind jetzt gerade wir die Ärmsten der Armen geworden, die wir doch berechtigt gewesen wären, nach langer schwerer Arbeit einen sorgenlosen Lebensabend erwarten zu dürfen. Das Elend unter uns ist so unendlich groß, sodaß die meisten unserer Standesgenossen heute schon gezwungen sind, ihre Wäsche und Kleidungsstücke zu veräußern, nur um den Hunger stillen zu können.

— -ll. **Kaninchenzüchter-Verein.** Die am gestrigen Sonntag abgehaltene Versammlung war gut besucht. Aufgenommen wurden 14 neue Mitglieder. Zu erwähnen sei ferner, daß am 20. März im „Deutschen Haus" hierselbst eine außerordentliche Generalversammlung des Bezirks Bautzen-Kamenz der Oberlausitzer Kaninchenzüchtervereine stattfindet. Die Abrechnung der diesjährigen lokalen Ausstellung lag vor. Die Einnahmen betrugen 2432 M 85 ₰. Dieser Einnahme steht eine Ausgabe von 2303 M 75 ₰ gegenüber, so daß ein Reingewinn von 129 M 10 ₰ verbleibt. Dieser Reingewinn könnte ein weit besserer sein, wenn bei Aufstellung des Verlosungsplanes nicht so kurzsichtig verfahren worden wäre, da der Besuch bedeutend größer war als bei den vorhergegangenen. Allgemein wurde dieses eigenmächtige Handeln wiederum gemißbilligt. Weiter wurde beschlossen, wenn uns von seiten des Stadtrates die Turnhalle zur Verfügung gestellt werden sollte, die diesjährige Bezirksausstellung zu übernehmen. Ferner beschloß man, am 24. April ein Vergnügen im großen Saale des Schützenhauses abzuhalten. Ein aus 7 Mann bestehender Vergnügungsausschuß wird diesen Abend zu einem genußreichen gestalten. Um nun die dem Verein für die Zukunft erforderlichen Geldmittel zu verschaffen, findet am 27. März im Restaurant Germania eine außerordentliche Generalversammlung statt, welche sich mit der Erhöhung der Vereinssteuer befassen wird, zu der zahlreicher Besuch der Mitglieder erwartet wird. Ein öffentlicher Vortrag über die Kaninchenzucht soll in nächster Zeit gehalten werden. Bekanntgabe des Tages erfolgt in den hiesigen Tageszeitungen.

—* **Gewerkschaftskartell.** Einen Bericht über die Hauptversammlung des Gewerkschaftskartells entnehmen wir der „Volksztg." folgendes: Bei der Neuwahl des Gesamtvorstandes erklärte der bisherige Vorsitzende, Genosse Jenke, daß er als Delegierter nicht mehr gewählt sei und somit als Vorsitzender nicht mehr in Frage käme. Die Wahl wurde vertagt. Genosse Happel berichtete über die Kassenverhältnisse. Im verflossenen Geschäftsjahr waren dem Kartell 15 Gewerkschaften angeschlossen, im 1. Quartel mit 626, im 2. Quartal mit 1042, im 3. Quartal mit 1385, im 4. Quartal mit 1768 Mitgliedern, wogegen im Jahre vorher nur 4 Gewerkschaften mit 327 Mitgliedern dem Kartell angehörten. Die Einnahmen betrugen 838,11 M, die Ausgaben 787,81 Mark. Genosse Jenke gab einige Erläuterungen über das Betriebsrätegesetz und ersuchte die Gewerkschaften, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, sich baldigst mit dieser Frage zu befassen.

⊻ **Demitz-Thumitz**, 1. März. **Im Elternabend** in Schramms Lokal sprach Herr Lehrer Lahode über das Übergangsschulgesetz und stellte die Frage auf: „Welche Fortschritte bringt dieses Gesetz den Schülern, Eltern und Lehrern?" Dem Volksschüler läßt man ein größeres Maß von Pflege angedeihen als bisher, denn das Gesetz stellt als Aufgabe hin, die Entwicklung der Kinder durch planmäßige Übung der körperlichen und geistigen Kräfte im Sinne sittlicher Lebensentfaltung zu fördern und sie zu hingebender Pflichterfüllung im Dienste der Gemeinschaft zu erziehen. Durch Vermehrung der Stunden, Einführung der Mädchenfortbildungsschule, Förderung der Schwachen in Hilfsschulklassen soll ebenfalls eine reichere und gründlichere Ausbildung geschehen. Zur Pflege eines guten Einvernehmens zwischen Schule und Haus können Elternräte gebildet werden. Auch der Lehrer gewinnt. Nichts etwa an Vorrechten oder Bequemlichkeiten, sondern an Pflichten und Verantwortlichkeiten, aber auch an Selbständigkeit und persönlicher Freiheit. — Die Ausführungen wurden von den Anwesenden mit dem Ausdruck innigen Dankes aufgenommen. Dem bald scheidenden Lehrer, Herrn Förster, wurde aus der Mitte der Versammlung für seine treue Lehrerarbeit und gemeinnützige Tätigkeit der Dank ausgedrückt. — **Im Volksbildungsabend** sprach Herr Lehrer Friedrich über „die Entstehung der Oberfläche unserer Erde". An der Hand einer von ihm entworfenen Karte u. a. und verschiedenen Gesteinen schilderte er in interessanter Weise die 2 gesteinsbildenden und die 2 gesteinsbewegenden Perioden, um sich alsdann über Granulit und Granit in unserem Orte zu verbreiten. Reicher Beifall belohnte die belehrenden und anregend ausgeführten Darbietungen.

× **Demitz-Thumitz**, 1. März. **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich am gestrigen Sonntag vormittag im C. G. Kunathschen Steinbruchsbetriebe. Beim Fahren durch eine Weichenkreuzung stürzte die elektrische Lokomotive um und der auf dem Trittbrett stehende Arbeiter Kalch aus Medewitz kam unter dieselbe zu liegen, wodurch ihm leider ein Bein gebrochen wurde. Der auf so bedauerlicher Weise Verunglückte wurde mit dem Mittagszuge ins Krankenhaus nach Bautzen übergeführt.

⊻ **Demitz-Thumitz**, 1. März. Dem Steinarbeiter Friedrich Gärtner wurde vom Landeskonsistorium aus Anlaß der goldenen Hochzeit eine Bibel verliehen und ihm dieselbe am Sonntag Reminiscere vor versammelter Gemeinde während des Gottesdienstes vom Ortspfarrer mit den besten Segenswünschen überreicht. Leider war die Gattin wenige Tage vor der Feier zur ewigen Ruhe eingegangen.

Großröhrsdorf, 1. März. Zur Feier der Reichsgründung [illegible] unserem Orte [illegible]

Bautzen, 1. März. Von Unbekannten ist das bronzene Reliefbildnis Kaiser Wilhelms auf dem Hutberge aus dem Gedenkstein gebrochen worden. Jetzt wurde es in einem Versteck unweit des Denkmals wiedergefunden. Es wurde nach dem Museum auf dem Hutberge gebracht.

Letzte Depeschen

Die Elternratswahlen in Berlin.

Berlin, 1. März. (W. T. B.) Bis zum Sonnabend lagen die Ergebnisse aus 29 Großberliner Gemeinden über die Elternratswahlen in den Volksschulen vor. Danach weist die Liste der Rechtssozialisten 334, die der Unabhängigen 622, die der Unpolitisch-christlichen 356 Elternräte auf.

Vom Pressetag in Essen.

Essen, 1. März. (W. T. B.) Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse, der zurzeit hier seine Hauptversammlung abhält, sowie zahlreiche Vertreter der Presse des Industriegebietes und der linken Rheinseite waren gestern abend vom Oberbürgermeister der Stadt Essen zum Imbiß geladen worden. Dr. Luther begrüßte die Erschienenen herzlich und sprach über den Siedlungsverband des Ruhrkohlenbezirks und seine Aufgaben. Beigeordneter Dr. Schmidt führte den Anwesenden die Entstehung und Entwicklung Essens, der Kruppschen Fabriken und des Kohlenbergbaues, die schließlich den Siedlungsverband des Ruhrkohlenbezirks notwendig machten, in Wort und Schrift vor.

Ein Hilferuf Ungarns.

Budapest, 29. Februar. (W. T. B.) In Beantwortung einer Interpellation im Abgeordnetenhaus wegen der Ernährungsfrage richtete der Ministerpräsident Huszar einen Aufruf an die ganze zivilisierte Welt, Ungarn nicht auszuhungern.

Zuschriften aus dem Leserkreis.

Zur Rammenauer Versammlung wird uns von demokratischer Seite geschrieben:

Die von deutschnationaler Seite verbreitete Schilderung ist falsch. Als der Vorsitzende der demokratischen Ortsgruppe Rammenau beim Ausbleiben des Redners diesen in anderen Gastwirtschaften des Dorfes suchte, veranlaßte während seiner Abwesenheit Lehrer Grellmann einen „Antrag" auf Beginn der Versammlung, der von einem seiner Parteifreunde gestellt wurde. Als dann der rechtmäßige demokratische Leiter der Versammlung zurückkehrte, verbot er kurzer Hand Grellmann dazu das Wort, teilte mit, daß der demokratische Redner nicht kommen könnte, und schloß nach einigem Hin- und Herreden die Versammlung mit dem Hinweis, daß sie später stattfinden werde. Er untersagte als Besteller des Saales Grellmann das Reden. Grellmann hat das Haus- und Gastrecht trotzdem verletzt. Er ist „zur Debatte" gekommen, obwohl nach den gedruckten Einladungen ein Vortrag ohne Debatte angekündigt war: Pastor Wehrmann sollte hauptsächlich über die Religionsfrage sprechen und dieser Gegenstand soll nach demokratischen Grundsätzen außerhalb des politischen Kampfes bleiben. Das Verhalten Grellmanns als Vertreter der deutschnationalen Ortsgruppe Bischofswerda ist umso eigenartiger, als mit dieser Ortsgruppe ein Burgfriede während der jetzt noch schwebenden Auslieferungsfrage geschlossen war, der bis zu seiner Kündigung laufen sollte und noch nicht gekündigt ist. Es ist uns eine Genugtuung, daß auch von Angehörigen der Rechtsparteien das Verhalten Grellmanns in und nach der Rammenauer Versammlung als dem politischen Anstand zuwider bezeichnet worden ist. D.

•

Zu dieser Darstellung wird uns von absolut vertrauenswürdiger unparteiischer Seite in Rammenau mitgeteilt: „Ich habe der Versammlung persönlich beigewohnt und muß es als völlig der Wahrheit zuwider bezeichnen, wenn jetzt behauptet wird, daß das Verhalten des Herrn Lehrer Grellmann als „dem politischen Anstand zuwider" empfunden worden sei. Im Gegenteil, die ganze Versammlung war von den Ausführungen des Herrn Lehrer Grellmann sehr befriedigt und spendete ihm starken Beifall. Und sogar ein Mitglied der demokratischen Ortsgruppe äußerte am Schluß der Versammlung: „So war es richtig, daß wenigstens ein Redner gesprochen hat und daß die Versammlung nicht ohne Resultat auseinandergegangen ist." Im übrigen ist festzustellen, daß sich nach 1½stündigem, vergeblichen Warten auf den Redner der Versammlung eine Langeweile bemächtigte und daher aus der Versammlung selbst der Wunsch laut wurde, daß Herr Grellmann sprechen möchte. Herr Grellmann hat mehrmals betont, daß er zur Versammlung nur gekommen sei, um sich die Ausführungen des Redners anzuhören, nicht aber, um eine Debatte herbeizuführen. Ausdrücklich hob er hervor, daß es ihm vollkommen fern liege, einen Unfrieden in die Versammlung hineinzutragen. Sprechen könne er nur, wenn die Versammlung in ihrer großen Mehrheit dies wünsche. Und erst, als nahezu einstimmig die Versammlung den Wunsch zum Ausdruck brachte und er von verschiedenen Seiten bestürmt wurde, zu sprechen, hat Herr Lehrer Grellmann das Wort ergriffen."

Diese Darstellung von unparteiischer Seite deckt sich also vollständig mit dem Bericht in Nr. 47 unseres Blattes. Im übrigen überlassen wir das Werturteil den Lesern.

Wetterbericht vom 28. Februar, vorm.: Auf der Rückseite einer über Nordeuropa abziehenden Depression, die gestern in Deutschland trübes, kühles Wetter mit Regen und Schneefällen veranlaßte, herrscht heute meistens wieder ziemlich heiteres und es haben Nachtfröste stattgefunden. — Am Dienstag dürften wir uns wieder auf der Rückseite einer inzwischen herangezogenen neuen Depression befinden und ziemlich kaltes Wetter mit etwas Niederschlägen in Schauern zu erwarten haben.

2. März (Dienstag): Abwechselnd heiteres und wolkiges windiges, sehr kühles Wetter mit etwas Niederschlägen in Schauern. Nacht leichter Frost mit Reif.

3. März (Mittwoch): Zeitweise heiteres, später mehr trübes Wetter mit Regen und Wind. Nacht sehr kühl mit Reif, Tag milder (im Westen kein Nachtfrost).

Druck und Verlag: Buchdruckerei Friedrich Max, verantwortlicher Schriftleiter: Max Fiedler, sämtlich in Bischofswerda.